

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Der Midrasch Mischle - das ist die allegorische Auslegung der Sprüche
Salomonis

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Cap. XXI.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8903

erfreut er ihn nicht, wie es heisst: „Ein Spötter ist der Wein, tobend starkes Getränk.“

V. 2. Wie Löwengebrüll ist die Furcht vor dem König. Die Donner, welche in die Welt ausgehen (fahren), erschüttern die ganze Welt, und nun erst der Schreck Gottes, des Allerhöchsten! Oder: „Wie Löwengebrüll ist die Furcht vor dem König.“ Wenn ein Mensch das Brüllen eines jungen Löwen hört, so geräth er in Furcht, um wieviel mehr erst der Zorn Gottes, des Allerheiligsten! Oder: „Wie Löwengebrüll ist die Furcht vor dem König.“ Komm und sieh! alles, was Gott in seiner Welt erschaffen hat, das ist am Throne der Herrlichkeit befestigt.¹⁾ Er hat den Menschen erschaffen, den Löwen, den Ochsen, den Adler, und hat sie an den Thron der Herrlichkeit befestigt, und sobald Gott brüllt, erbebt der Thron der Herrlichkeit, weil das Bild des Löwen an ihm befestigt ist. Darum heisst es: „Wie das Gebrüll des Löwen“ u. s. w.

V. 9. Wer kann sprechen: ich habe mein Herz lauter gehalten, ich bin rein geblieben von Sünde. Gepriesen sei der Name Gottes, dem die Reinheit und Heiligkeit eigen ist. Er prüft Herzen und Nieren und reinigt Israel. Salomo hat gesagt, dass David gesagt habe Ps. 51, 12: „Ein reines Herz schaffe mir Gott,“ er hat aber nicht recht verlangt und als er einsah, dass er nicht recht verlangt habe, sprach er wieder s. das. V. 4: „Wasche mich sehr von meiner Schuld und von meiner Sünde reinige mich.“ Und was hat ihm der heilige Geist geantwortet? Weil du dich so erniedrigt hast in deiner Bitte, so verleihe ich dir Grösse, wie es heisst 1 Sam. 13, 14: „Der Ewige hat sich einen Mann nach seinem Herzen ausgesucht.“ Als Salomo dieses sah, sprach er: Wer kann sagen: „Ich habe mein Herz lauter gehalten?“ Und welchen Lohn hat er empfangen? S. 1 Chron. 29, 23: „Und Salomo sass auf dem Thron des Ewigen als König.“ Kann denn ein Mensch auf Gottes Thron sitzen? Es ist so gemeint: Sowie der Thron Gottes über die ganze Welt herrscht, so herrschte auch Salomo über die ganze Welt, wie es heisst 1 Reg. 5, 4: „Und er herrschte über das ganze Land jenseits des Stromes von Thiphsach bis nach Gaza, über alle Könige jenseits des Stromes, und er hatte Frieden von allen Seiten ringsum.“

Cap. XXI, V. 1. Wie Wasserbäche ist das Herz des Königs in der Hand des Ewigen, auf alles, was er will, da lenkt er ihn. Sowie du dieses Wasser, wenn du es in ein Gefäss thust, nach allen Seiten hin, wohin du nur willst, richten (neigen) kannst, so ist auch das Herz von Fleisch, zur Regierung gelangt, in der Hand Gottes, des Allerhöchsten. Ist die Welt gut (würdig), so lenkt (neigt) Gott sein Herz zu trefflichen Anordnungen, ist sie

¹⁾ S. Chagiga fol. 12^b.

aber schuldig, so lenkt Gott sein Herz zu schlechten Anordnungen. Ueberhaupt jeder Beschluss, der aus seinem Munde hervorgeht, geht nur von Gott aus. Darum heisst es: „Auf alles, was er will, da lenkt er ihn.“

V. 3. Recht und Gerechtigkeit üben ist dem Ewigen lieber als Opfer. Wer Recht und Gerechtigkeit liebt, den sieht die Schrift so an, als wenn er Brand- und Schlachtopfer vor ihm (vor Gott) dargebracht hätte, wie es heisst 2 Sam. 8, 15: „Er übte Recht und Gerechtigkeit.“

V. 22. Eine Stadt der Helden ersteigt ein Weiser. (Wer sind die Helden?) Das sind die Himmel, welche die Stadt der Engel sind. „Ein Weiser“ d. i. Mose. Und er stürzt die Macht, worauf sie vertraut d. i. die Thora.¹⁾ Woher lässt sich beweisen, dass die Engel Helden heissen? Aus Ps. 103, 20: „Ihr Helden der Kraft, Thäter seines Wortes.“ Und woher lässt sich beweisen, dass Mose gen Himmel gestiegen ist? Aus Ex. 19, 3: „Und Mose stieg hinauf zum Himmel.“ Und woher lässt sich beweisen, dass die Thora *עֲזָרָה*, Macht genannt wird? Aus Ps. 29, 11: „Der Ewige giebt seinem Volke Macht (*עֲזָרָה*); der Ewige segnet sein Volk mit Frieden.“

V. 23. Wer seinen Mund und seine Zunge bewahret (in Zaum hält), bewahret sich seine Seele vor Noth; denn des Menschen Tod und Leben liegt nur in (der Gewalt) der Zunge; gebraucht er sie gut, so gewinnt er sein Leben, wo nicht, so zieht er sich den Tod zu; denn siehe, es heisst Prov. 18, 21: „Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge.“

Cap. XXII, V. 1. Guter Name ist besser als grosser Reichthum. Komm und sieh! wie wichtig ein guter Name ist, denn wenn auch der Mensch tausend Golddenare besitzt, hat er aber nicht einen guten Namen erworben, so hat er nichts erworben. So heisst es Prov. 1, 3: „Denn eine anmuthige Kette sind sie für dein Haupt und Geschmeide für deinen Hals.“ Unter *טוֹרָה*, gut ist nichts anderes als die Thora zu verstehen, wie es heisst das. 4, 2: „Denn eine gute Lehre habe ich euch gegeben; meine Thora verlasset nicht.“

Es heisst ferner Prov. 8, 19: „Besser ist meine Frucht als Gold, als feines Gold, und mein Ertrag als ausgewähltes Silber.“ Es heisst:

V. 4. Die Folge der Demuth ist Furcht des Ewigen, Reichthum, Ehre und Leben. Wenn du würdig bist, Demuth und Furcht des Ewigen zu erwerben, so bist du auch würdig, Reichthum und Ehre und Leben zu erwerben, wenn nicht, so wirst du Dornen und Schlingen finden. Darum folgt:

V. 5. Dornen und Schlingen sind auf dem Wege des Falschen.

¹⁾ Mose brachte die Thora herunter auf die Erde.